

Der Mond ist aufgegangen

T: Matthias Claudius

M: Johann Abraham Peter Schulz

Der Mond ist auf-ge - gan-gen, die gold-nen Stern-lein pran - gen am
Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und
aus den Wie-sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.
4. Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.
5. Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun; lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.
6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen,
lass uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.
7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen, und unsern kranken Nachbarn auch!

Der Mond ist aufgegangen (F-Dur)

T: Matthias Claudius
M: Johann Abraham Peter Schulz
Satz: Gerd-Peter Münden

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold-nen Stern-lein

pran - gen am Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und

schwei - get, und aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun; laß uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen,
laß uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch!

Der Mond ist aufgegangen (Es-Dur)

T: Matthias Claudius
M: Johann Abraham Peter Schulz
Satz: Gerd-Peter Münden

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold-nen Stern-lein

pran - gen am Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und

schwei - get, und aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun; laß uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen,
laß uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch!

Einstudierung: Der Mond ist aufgegangen

Entscheiden Sie selbst, ob Sie das Lied mit Bewegungen einstudieren möchten. Ist die Klasse gewohnt, mit Bewegungen zu singen, würde ich nicht darauf verzichten. In den Klassen 1-4 wird das problemlos umgesetzt. Danach würde ich bei Lied darauf verzichten.

Kinder ab Klasse 4 werden das Lied nicht mit großer Leidenschaft singen – dennoch ist es immer ein Höhepunkt der Liederfeste, wenn die ganze Halle in ein tiefes Blau getaucht wird und eine Spiegelkugel als „Mond“ die Halle mit tausend Sternenlichtern erhellt.

Das Lied ist wird seit 1789 von unzähligen Kindern mit Ihren Eltern gesungen. Es gehört zur deutschen kulturellen DNA. Vielleicht mag die Information Motivation für die Einstudierung liefern.

Einstudierung mit lesefähigen Kindern

Beginnen Sie mit einem Gespräch über die Heimat und Tradition. Vielleicht haben Sie dieses Lied selber als Kind (wie ich) oder mit ihren Großeltern gesungen. Erzählen Sie, wie schön Sie es selbst finden, wenn bei Sonnenuntergang langsam Nebel aus den Wiesen aufsteigt, oder was Sie selbst empfinden, wenn Sie gegen Abend am Waldrand spazieren gehen. Wenn in Ihrer Einführung Heimatliebe und Ehrfurcht vor der Schönheit der Natur deutlich werden, werden die Kinder das folgende Lied gerne singen.

Zunächst singen Sie jeweils eine Phrase (ein Bild) vor und weisen mit der Hand auf sich. Das ist das Zeichen, dass Sie alleine vorsingen möchten. Dann singen die Kinder nach. Achten Sie darauf, dass kein Kind mitsingt (*seien Sie da sehr konsequent!*), ansonsten werden die Schüler nie eine genaue Tonvorstellung von dem Lied erhalten.

Vermitteln Sie in der ersten Stunde nur die erste Strophe (ohne Noten). Bei Kindern der Klassen 3+4 können Sie zu den einzelnen Phrasen ein Bild malen lassen und diese in Reihe aufhängen. Beim Singen können Sie wie bei einer Moritat darauf zeigen, und alle Kinder habe keinerlei Textschwierigkeiten mehr (*bitte dennoch die begleitenden Gesten ausführen lassen, das kanalisiert sinnvoll den Bewegungstrieb*).

Scheuen Sie sich nicht, falsche Töne zu korrigieren, vorausgesetzt, die betreffenden Schüler können in der Regel Töne richtig nachsingen. Verwenden Sie dazu Handzeichen, die die Tonhöhe wie auf einer Leiter anzeigen und zeigen Sie den Kindern, wo sie falsch singen. Gibt es viele „Brummer“ in der Klasse, sollten Sie versuchen, über die Stimmspiele im Downloadbereich (z.B. Alle Vögel auf Tonsilbe „fu“) den Kindern das Gefühl für „richtiges“ Singen zu vermitteln. Nachdem die 1. Strophe vermittelt ist, können Sie den Schülern die Texte austeilen und mit Text singen.

Wenn Ihnen das Vorsingen Schwierigkeiten bereitet, können Sie den lesefähigen Kindern auch das Notenvideo vorspielen und nach 2x Hören mitsingen lassen.

Ist Ihre Klasse empfänglich für emotionale Situationen, können Sie das Lied auch sehr schön leise zur Gitarre oder zum Klavier summen lassen.

Viel Spaß! Ihr Gerd-Peter Münden

Bilderpartitur: Der Mond ist aufgegangen



Der **Mond** ist
aufgegangen



die goldnen
Sternlein
prangen



am **Himmel**,
hell und klar.



Der **Wald** steht
schwarz



und **schweiget**



und aus den
Wiesen steigt
der **weiße Nebel**
wunderbar

2. Wie ist die Welt so stille und in der
Dämmerung Hülle so traulich und so hold
als eine stille Kammer, wo ihr des Tages
Jammer verschlafen und vergessen sollt.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes
Namen nieder; kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen und laß
uns ruhig schlafen. Und unsern kranken
Nachbarn auch!